

NEUE LITERATUR

Československé dějiny v datech [Tschechoslowakische Geschichte in Daten]. Hrsg. von einem Autorenkollektiv.

Svoboda, Prag 1986, 714 S.

Wer sich mit der Geschichte der böhmischen Länder, der Slowaken oder der Tschechoslowakei beschäftigt und tschechische Bücher benutzen kann, dem wird wahrscheinlich das Ploetz-ähnliche Nachschlagewerk „Dějiny Československa v datech“ aus dem Jahre 1968 ein gut vertrautes, ja unentbehrliches Hilfsmittel sein. Obwohl es weder aus dem leicht geänderten Titel noch aus dem Impressum des hier zu besprechenden Buches zu erkennen ist, wo es sogar *expressis numeris* als „Erste Auflage“ deklariert wird, erkennt jeder, der die „Dějiny Československa v datech“ bisher schon lange mit Nutzen verwendet: Hier handelt es sich um eine zweite, wenn auch wesentlich erweiterte Auflage des gleichen Werkes, und das Vorwort von Otto Urban bezeugt dies auch deutlich; zumal das Autorenkollektiv von bemerkenswerter Kontinuität über fast zwei Jahrzehnte und manchen Wandel hinweg geblieben ist: von den 14 Autoren des Jahres 1986 sind 13 wieder beteiligt, drei sind neu dazugekommen. Deshalb hat sich innerhalb der einzelnen Zeitabschnitte des Buches auch tendenziell wenig geändert – trotz aller Gründlichkeit der Überarbeitung, die nur eine Minderzahl der informativen Dateneinträge bzw. der Vorworte der Abschnitte des Buches unverändert gelassen hat.

Äußerlich unterscheiden sich die beiden Auflagen dadurch, daß die frühere in Drucktype, Layout und Ausstattung „klassischer“ war, die neue unruhiger, „bunter“ ist: Das Format ist ein bißchen größer, Text und Umfang sind wesentlich erweitert (nicht nur zugunsten der inzwischen verflossenen fast zwei Jahrzehnte); die Vorteile der aufwendigeren Ausstattung (in jedem Kapitel ein zweiseitiges, grob gerastertes Bild mit mehr Symbol- als Aussagekraft, freilich auch allerlei modischer Schnickschnack wie farbige Kolumnentitel und Kapitelanfangsseiten usw.) wiegen die Nachteile des durch viele fette Heraushebungen unruhiger zu lesenden Druckes und des stumpfeinigen Einbandes auf, der beim ersten Aufschlagen des Buches schon aus dem Leim geht.

Natürlich muß die Neuauflage eines solchen Datenwerks vor allem die Darstellung bis zur Gegenwart „nachziehen“. Das ist – wohl aufgrund des schwerfälligen Kontroll- und Produktionsprozesses – leider nur mit fünfjährigem Abstand zum Erscheinungsdatum gelungen. Die erste Auflage hatte Ende 1966 aufgehört, und so wird man die ersten Jahre des nachgezogenen Textes mit besonderer Aufmerksamkeit lesen: Auch hier sind die Ereignisse mit der auch sonst im Buch üblichen Vollständigkeit (so weit bei einem die gesamte Geschichte umfassenden Überblick möglich) erfaßt, freilich – wie vorhersehbar – mit der heute in der ČSSR gängigen offiziellen Bewertung.

Der Vergleich der „alten“ Teile des Buches in ursprünglicher und neuer Fassung ist durchaus anregend, kann aber hier nicht im einzelnen ausgebreitet werden. Insgesamt hat man den Eindruck, daß die Erweiterung auch gleichzeitig eine Verbesserung im Sinne dichter Information geworden ist; die Überarbeitung des Textes diente vor allem der Präzisierung der Aussage. Die Positiva der ersten Auflage sind geblieben: Für die Zeit vor 1918 ist nicht versucht worden, krampfhaft eine „Einheit“ der tschechoslowakischen Geschichte herauszustellen; es folgen vielmehr die Darstellungen der Geschichte der böhmischen Länder und der Slowakei, also Oberungarns, in den einzelnen Perioden jeweils nacheinander, wenn auch in guter „Vernetzung“, d. h. mit Verweisungen aus den slowakischen Teilen auf die böhmischen, wenn dort breitere Erklärungen gegeben werden.

Am begleitenden Anhang ist einiges geändert worden: Während die Bibliographie in der ersten Auflage durch die Nennung damals aktueller Zeitschriftenaufsätze auch in den neuesten Forschungsstand einführte, umfaßte sie diesmal leider nur Nachschlagewerke und Gesamtdarstellungen. Es hat aber auch begrüßenswerte Erweiterungen gegeben, insbesondere im Bereich der Statistik und der Regierungslisten (neu: ungarische Regierungen vor 1918); neu sind auch einige informative, ein bißchen zu grell gedruckte Karten.

Es ist fast überflüssig zu sagen: Dieses auch in der neuen Auflage außerordentlich gelungene Nachschlagewerk, dessen Informationswert durch die bei aller Kürze einordnenden und erklärenden Texte über eine bloße Datensammlung weit hinausgeht, gehört in den Lesesaalbestand der Universitäts- und Fachbibliotheken und ins Handregal jedes Interessierten.

Marburg an der Lahn

Hans Lemberg

Vojenské dějiny Československa [Militärgeschichte der Tschechoslowakei].

Bd. 1. Naše vojsko, Prag 1985, 368 S.; Bd. 2. 1986, 592 S. (Bd. 3–6 in Vorbereitung).

Der Ausgabe mehrbändiger Nachschlagewerke wird in der ČSSR in den letzten Jahren große Aufmerksamkeit gewidmet. Einerseits gibt es immer noch Fachgebiete, für die von tschechischen oder slowakischen Autoren nur thematisch beschränkte Monographien vorliegen; andererseits ist es ein weltanschauliches Anliegen der Zeit, bisherige Darstellungen zu überprüfen und neu zu bearbeiten.

Die „Militärgeschichte der Tschechoslowakei“ ist nach der Erklärung der Redaktion „das erste Werk seiner Art, das in abgeschlossener Form die gegenwärtigen Ergebnisse der historischen Forschung im Bereich der Militärgeschichte unserer Völker zusammenfaßt“ (Bd. 1, Umschlagtext, letzter Abs.). Das Vorhaben war als „aktuelle Aufgabe“ auf einer Konferenz tschechoslowakischer Militärhistoriker 1972 beschlossen, dem Militärhistorischen Institut übertragen und dort in Zusammenarbeit mit einigen weiteren staatlichen Institutionen bearbeitet worden (Bd. 1, S. 9). Das Lektorat wurde vom Institut für Marxismus-Leninismus des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, vom Institut für tschechoslowakische